

Buchhaltung

Vorlesung am 21.10.2003

Dozent: Prof. Dr. Hölzli

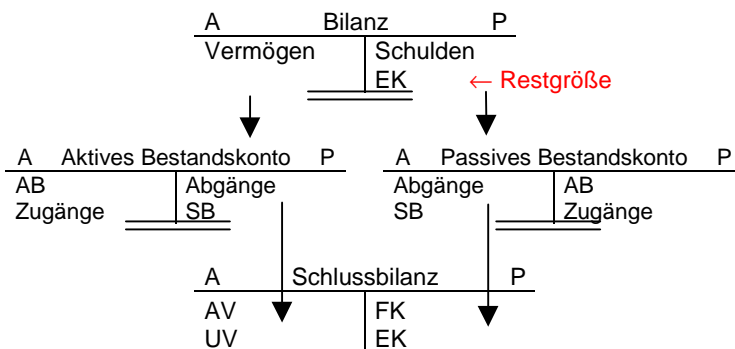
Inhalt:

- [System der doppelten Buchführung II](#)
- [Die Bilanz](#)
- [Mittelherkunft / Mittelverwendung](#)
- [Erfolgsermittlung](#)
- [Veränderungsarten von Bilanzen](#)
- [Geschäftsvorfälle](#)
- [Buchungssätze](#)

System der doppelten Buchführung

Inventur: Aufnahme aller Vermögensgegenstände und Schulden insbes. körperliche Bestandsaufnahme der Vorräte durch Zählen, Messen, Wiegen

Inventar: Verzeichnis aller Vermögensgegenstände und Schulden nach Art, Menge und Wert
 A. Vermögen
 B. Schulden
 C. Eigenkapital (= A./B = Reinvermögen) <-- Restgröße



Die Bilanz

Aktiva (Vermögen)	Bilanz	(Kapital) Passiva
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital
B. Umlaufvermögen		B. Fremdkapital
		1. Langfristiges Fremdkapital
		2. Kurzfristiges Fremdkapital

Anlagevermögen:

Fahrzeuge, Grundstücke und Gebäude, Beteiligungen, Technische Anlagen + Maschinen
Ausleihungen, Immaterielle Anlagen (z. B. Lizenzen)

Umlaufvermögen:

Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe, Forderungen (Debitoren), Liquide Mittel (Bank und Kasse)

Eigenkapital:

Restgröße = Differenz aus Vermögen und Schulden

Fremdkapital:

Darlehen, Verbindlichkeiten aus LL (Kreditoren), Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mittelherkunft / Mittelverwendung

Die Aktivseite der Bilanz wird auch mit Mittelverwendung bezeichnet
Die Aktivseite der Bilanz wird auch mit Mittelverwendung bezeichnet

Aktiva (Vermögen) Mittelverwendung	Bilanz	(Kapital) Passiva Mittelherkunft
A. Anlagevermögen		A. Eigenkapital
B. Umlaufvermögen		B. Fremdkapital

Erfolgsermittlung durch Eigenkapitalvergleich

Erfolgsermittlung

EK am Ende eines Geschäftsjahres
./.EK am Anfang eines Geschäftsjahres

EK-Erhöhung
./. Einlagen
(aus dem Privatvermögen
in das Betriebsvermögen)
+ Entnahmen
(aus dem Betriebsvermögen
in das Privatvermögen)

Erfolg (Gewinn oder Verlust)

Am Beispiel Skript Seite 8 Beispiel 2:

Gewinnermittlung 01

EK am Ende	21.000
EK am Anfang	10.000
<hr/>	
EK-Erhöhung	11.000
./. Einlagen	6.000
<hr/>	
Gewinn	5.000

Gewinnermittlung 02

EK am Ende	28.000	(21' + 6' + 4' - 3')
EK am Anfang	21.000	
<hr/>		
EK-Erhöhung	7.000	
+ Entnahme	3.000	
<hr/>		
Gewinn	10.000	

Veränderungsarten von Bilanzen

- Aktivtausch** Nur Werte im Aktiv ändern sich, die Bilanzsumme bleibt gleich
Beispiel: Wir zahlen aus dem Kassenbestand 2.000 Euro auf das Bankkonto ein
- Passivtausch** Nur Werte im Passiv ändern sich, die Bilanzsumme bleibt gleich
Beispiel: Ein kurzfristiger Bankkredit wird in ein langfristiges Bankdarlehen umgewandelt
- Bilanzverlängerung** Die Werte ändern sich im Aktiv und Passiv, die Bilanzsumme wird höher
Beispiel: Wir kaufen Rohstoffe auf Zie
- Bilanzverkürzung** Die Werte ändern sich im Aktiv und Passiv, die Bilanzsumme wird niedriger
Beispiel: Bezahlung einer Lieferantenrechnung durch Banküberweisung

Geschäftsvorfälle

Geschäftsvorfälle sind die laufenden Vorgänge, die wertmäßige (finanzielle) Auswirkungen auf das Unternehmensgeschehen haben. Jeder Geschäftsvorfall muss durch einen Beleg (Rechnung, Bankauszug, Kassenbeleg, Quittung usw.) dokumentiert werden.

- Jeder Geschäftsvorfall betrifft immer mindestens 2 Konten
- Jeder Geschäftsvorfall kann zu einer Zu- oder Abnahme des entsprechenden Kontos führen
- Alle Geschäftsvorfälle müssen gebucht, d. h. auf Konten festgehalten werden

Der Buchungssatz

Der Buchungssatz ist eine Kurzanweisung, wie die einzelnen Geschäftsvorfälle auf den Konten festgehalten werden müssen

Zuerst wird das Konto angegeben, auf dem im SOLL gebucht wird, dann das Konto, auf dem im HABEN gebucht wird:

Soll an Haben

Folgende Überlegungen sind bei der Erstellung eines Buchungssatzes anzustellen:

- I. Welche Konten werden berührt?
- II. Nimmt das Konto zu oder ab?
- III. Um welche Kontenart handelt es sich (Aktiv- oder Passivkonto)?
- IV. Wie muss also gebucht werden (im Soll oder Haben)

Beispiele:

1. Wir zahlen aus dem Kassenbestand 2.000 EURO auf das Bankkonto ein.

- | | | |
|------|---------|---------|
| I. | Kasse | Bank |
| II. | Abnahme | Zunahme |
| III. | Aktiv | Aktiv |
| IV. | Haben | Soll |

Buchungssatz: Bank an Kasse

2. Ein kurzfristiger Bankkredit wird in ein langfristiges Bankdarlehen umgewandelt

- | | | |
|------|--------------|-----------------|
| I. | Bankdarlehen | kurzfr. Kredite |
| II. | Zunahme | Abnahme |
| III. | Passiv | Passiv |
| IV. | Haben | Soll |

Buchungssatz: kurzfristige Kredite an Bankdarlehen

3. Wir kaufen Rohstoffe auf Ziel für 40.000 EURO

- | | | |
|------|---------------------------|-----------|
| I. | Verbindlichkeiten aus LL. | Rohstoffe |
| II. | Zunahme | Zunahme |
| III. | Passiv | Aktiv |
| IV. | Haben | Soll |

Buchungssatz: Rohstoffe an Verbindlichkeiten aus LL.

4. Wir bezahlen eine Lieferantenrechnung über 3.000 EURO durch Banküberweisung

- | | | |
|------|---------------------------|---------|
| I. | Verbindlichkeiten aus LL. | Bank |
| II. | Abnahme | Abnahme |
| III. | Passiv | Aktiv |
| IV. | Soll | Haben |

Buchungssatz: Verbindlichkeiten aus LL. an Bank